

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Neuer Tractat Von denen Canarien-Vögeln, Welcher zeigt, Wie dieselben aufzuziehen und mit Nutzen so zu paaren seyn, daß man schöne Junge von ihnen haben kan, Nebst verschiedenen Curieusen ...

Hervieux de Chanteloup, J.-C.

Leipzig, 1730

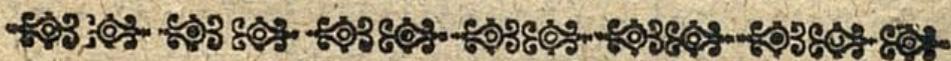
VD18 12495921

Das 24. Capitel. Von denen Nahmen, Eigenschafften, und Preise verschiedener Saamen, damit man gemeiniglich die Canarien-Vögel füttert.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14909

bunt-färbigen Canarien - Vogel giebet, weil er von seiner Schönheit jedesmahl, da er federt, viel verliehret, und folglich nicht so viel mehr werth ist. Doch weiß ich auch das einige ihre Farben lange behalten, ja schöner werden; es sind deren aber sehr wenige.

Was nun endlich anlanget die Kosten, so zur Erhaltung eines Canarien-Vogels jährl. erfordert werden, so kostet er weniger, wenn das Futter auff einmahl gekaufft wird, als wenn man immer nur ein weniges hohlen läßt. Man muß aber haushälterisch mit dem Futter umzugehen wissen, sonst werden die Vögel mehr davon vergeuden, als ihnen zu Nuze kommen wird, und kan alsdenn ein schöner Canarien-Vogel mit wenigern Kosten gehalten werden, als ein heßlicher Füncke.



Das 24. Capitel.

Von denen Nahmen, Eigenschaften, und Preise verschiedener Saamen, damit man gemeinlich die Canarien - Vögel füttert.

S wird nicht undienlich seyn, wenn ich hier mit wenigen von denen Saamen rede, damit man die Canarien - Vögel zu füttern pfeget; um besserer Ordnung willen will ich aber von denen nothwendigsten anfangen,

gen, und endlich mit denen auffhören, derer sie gänglich können entübriget seyn.

Die Nahmen derer Saamen für Canarien-Vögel sind folgende:

Rüb-Saamen.

Hirse.

Hanff-Saamen.

Canarien-Saamen.

Melcken-Saamen.

Lactucen-Saamen.

Silber-Kraut oder Genserich-Saamen.

Wegerich-Saamen.

Erstlich:

Ist der Rüb-Saamen ein kleiner runder Saamen, von einer Pflanze gleiches Namens. Selbigen habe ich darum zu erst gesetzt, weil er das nothwendigste Futter für unsere Vögel ist; ja sie können, wenn sie diesen Saamen haben, die anderer alle, wie schon erwehnet, wohl entbehren. Es giebet aber unterschiedliche Arthen davon; unter andern ist einer, den man den Arabischen nennet. Selbiger ist schwärker und grösser, als der gemeine; wenn aber denen Canarien-Vögeln davon gegeben wird, sterben sie gemeiniglich alle, und zwar weil er so bitter ist, und wegen seiner andern schlimmen Eigenschafften. Der beste ist, welcher nicht so groß, als jetzt-gemeldter; Dieser fällt ein wenig ins Blaulichte, ist sehr annehmlich, und hat nichts von der Bitterkeit, die sich bey denen andern findet; Man nennet ihn sonst

Frankösischen Rüß-Saamen. Seine Tugend ist, daß er zugleich nehret und erfrischet, da auch ein Vogel, der nur bloß von dem Saamen lebet, nicht so fett wird, als andere, die viel von andern Saamen fressen. Wenn er über drey oder vier Jahr alt ist, riechet er gemeiniglich wie lauter Staub und hat gar keinen Geschmack mehr, daher auch der Vogel, so davon frist, wenig Nahrung daran hat. Wenn er hingegen zu frisch ist, verursachet er Durchlauff, ob er gleich noch so gut ist. Wo man aber mit Ruhen denen Canarien-Vögeln davon geben will, muß er zum wenigsten ein halb Jahr alt seyn, zu dem Ende muß man, wer nicht betrogen werden will, sich vor dem März-Monath auff ein halb Jahr versorgen, so wird er, wenn man frischen bekommt, doch acht Monath oder drey Viertel-Jahr alt seyn, und denen Canarien-Vögeln an ihrer Gesundheit nichts schaden, und damit auff das ganze Jahr genug haben möge, und vor der Zeit keinen frischen kauffen dürffe, müssen neun bis zehn Kannen für jeden Canarien-Vogel, den man behalten will, gekauffet werden, so wird man das ganze Jahr herdurch genug haben.

Die Hirse ist ein kleiner weißer Saamen noch einmahl so groß, aber nicht so rund als der Rüß-Saamen. Die weißeste ist die beste: Man hat zwar auch gelbe, selbige ist aber nur für die Hühner gut. Es ist aber die Hirse
noch

noch süßer und saftreicher als der Rüb-Saamen. Ihre Tugend ist, daß sie nehret, erhizet und trefflich fett machet, dahero man denen Canarien - Vögeln nicht zu viel davon geben muß; Ja sie muß bißweilen, aus obangeregten Ursachen, ihnen gar entzogen werden. Sonst kan man die Hirse auch noch in vielen andern An- gelegenheiten gebrauchen, welches aber hieher nicht gehöret.

Der Hanff-Saamen ist auch klein, und ein Saame von der Pflanze, davon man den Hanff machet. Selbiger ist zweymahl so groß als die Hirse und grau von Farben, der beste aber soll seyn, welcher nicht zu groß und Silber grau von Farben ist. Seine Eigenschafft ist, daß er ungleich mehr nehret, erhizet und fetter machet, als die Hirse, daher man denen Canarien - Vögeln, sehr wenig davon geben muß, es sey denn ein kalter Winter, da er sehr gut für sie ist. Der beste schmecket einiger Massen wie die Hasel - Nüsse, westwegen auch die Canarien - Vögel sehr verleckert bey diesem Futter seyn.

Der Canarien - Saamen ist ein Gold-gel- biger Saamen, nicht so groß als die Hirse, und gehet an beyden Seiten spiz zu; dessen Eigen- schafft ist, daß er erhizet und fett machet. Er schmecket fast eben wie Hirse. Einige geben ihren Canarien - Vögeln gar nicht da- von, weil sie meinen, dieser Saame verbren- ne ihnen das Eingeweide; Er kan ihnen aber in der That nichts schaden, wenn

ihnen nur zu oft nicht davon gegeben wird, und jedesmahl nur so viel als man ohngefähr zwischen zween Fingern halten kan.

Der Nelcken-Saamen kömmt von einer Pflanze die dem Mohn ähnlich ist. Sie blühet im May und Junio. Der Saame ist grau von Farbe und sehr klein. Seine Eigenschaft ist daß er Verstopfung machet. Daher man denen Canarien-Vögeln davon giebet, wenn sie den Durchfall haben. Sonst schmecket er einiger Massen wie Zucker. Man muß sich wohl fürsehen, wenn man diesen Saamen kauffet, daß der Verkäufer nicht Mohn-Saamen davor giebet, welcher ihm sehr ähnlich siehet, davon aber die Canarien-Vögel ohnfehlbar sterben würden. Es kan der Nelcken-Saamen aber von dem Mohn-Saamen dabey unterschieden werden, daß jener grau ist, dieser aber ins Schwarze fällt.

Der Lactucen-Saamen kömmt von einem Gewächse, daß man in denen Gärten findet, und zu Suppen und Salat gebrauchet wird, selbiger ist glatt, lang und Perlen-farbig. Seine Eigenschaft ist, daß er erfrischet, daher giebet man denen Canarien-Vögeln zu Zeiten davon, um sie zu purgiren. Der frischeste ist der beste.

Der Silber-Kraut-oder Genserich-Saamen kömmt von einer Pflanze, deren Blätter dem Coriander gleich sehen, wiewohl sie etwas grösser seyn, und dichte am Stengel sitzen, wie bey der Kauten. Diese Blätter seyn weiß, der Saame aber roth und sehr fein. Seine

Seine Eigenschafft ist, daß die Vögel, die davon fressen, verstopffet werden, die wenigsten aber wollen ihm fressen. Sonst wird er auch von denen Weibern öffters gebraucht, davon aber hier die Rede nicht ist.

Endlich kommt der Wegerich-Saamen, von einem Kraute gleiches Nahmens, dieses Kraut wächst in Gestalt einer Korn-Aehre, ist sehr dünne und fällt ins Schwarze; seine Tugend ist, daß er nehret und erhisset, man giebet denen Canarien-Vögeln, aber gar selten, davon.

Von dem Preise eines jeden Saamens, kan man nichts gewisses sagen; Denn selbiger steigt oder fällt jährlich, nachdem viel oder wenig davon gewachsen.

Die drey zuerst gemeldete Saamen, nemlich der Rüß-Saamen, die Hirse und Hanff-Saamen, müssen zuvor, ehe man denen Vögeln davon giebet, wohl ausgeschwenget und gesäubert werden, weil sie gemeiniglich voller Unflath seyn, z. E. kleiner Steine und Staub. Und sind ihnen diese 3. Arthen von Saamen höchst-nöthig, sonderlich die beyden ersten, so gar, daß sie, wie gesagt, der andern wohl können entübriget seyn, als welche man ihnen nur giebet, wenn man ihnen einen Appetit machen will, wenn sie wund seyn, oder um ihnen eine Ergözlichkeit zu machen in verschiedenen Kranckheiten, davon vorhero erwehnet worden. Thun also diese drey Saamen bey unsern Canarien-Vögeln eben das, was bey denen Menschen das Brodt, Fleisch, Wein

Wein oder Bier thun muß, denn wenn ein Mensch diese drey Stücke zu seiner Nahrung hat, so kan er lange und bey guter Gesundheit leben, wann er gleich viele andere Nahrung nicht hat, die man sonst Lecker-Bissen zu nennen pfleget, und die öftters der Gesundheit mehr schaden, als nutzen, sonderlich wo man eine Gewohnheit daraus machet. Man findet zwar Leute, die alle den Saamen nicht gebrauchen, davon ich hier erwehnet habe; Nichts destoweniger aber habe ich sie wollen hersehen, um deren willen, welche sich deren bedienen oder bedienen wollen. Man hat zwar auch noch andere Saamen; Weil die Canarien-Vögel aber, welchen man davon giebet, nicht länger leben, als die anderen, welche nichts davon genieffen, habe ich für unnöthig geachtet, dem Beutel und Gedächtniß des Lesers damit beschwerlich zu fallen.

Den Rübe-Saamen, die Hirse, den Hanff- und Canarien-Saamen findet man bey denen gemeinen Höckern, den Melcken-Lactucen, Senferich- und Wegerich-Saamen aber am besten bey denen, die Blumen-Saamen feil haben.



Das 25. Capitel.

Wie man die Canarien-Vögel nutzen solle, und wie lange sie leben können, wenn sie wohl gewartet werden.

S ist die Lust Canarien-Vögel zu halten